



Universität
Basel

Departement
Geschichte



SEMESTERPOST

Nr. 38 | Herbstsemester 2023

*Newsletter der Professur für Osteuropäische Geschichte
an der Universität Basel*

Aktuelle News

Veranstaltungen

Projekte & Publikationen

Lehrveranstaltungen HS 23

Добро пожаловать! Ласкаво просимо! Vítáme Vás! Serdecznie witamy! Dobro došli!

Seit Erscheinen der letzten Ausgabe der SemesterpOST war an der Professur für Osteuropäische Geschichte an der Uni Basel wieder viel los. Grossen Zulauf hatte beispielsweise der öffentliche Anlass zum Thema «Wahrheiten, Halbwahrheiten, Lügen. Erzählungen zu Russlands Krieg gegen die Ukraine» am 25. April 2023 in der Aula, den wir gemeinsam mit dem Zentrum für Jüdische Studien organisiert haben und der [hier](#) dokumentiert ist. Nach einer pandemiebedingten Pause konnten wir auch endlich wieder eine [Studienexkursion nach Polen und Litauen](#) durchführen.

Gerne informieren wir Sie in diesem Newsletter über die geplanten Veranstaltungen im kommenden Herbstsemester. Im Mittelpunkt der dritten URIS-Ringvorlesung steht die Geschichte der Ukraine seit der Erlangung der Unabhängigkeit 1991. Am 24. Oktober organisiert URIS-Fellow Prof. Dr. Svitlana Pidoprygora einen Workshop zur Darstellung der Ukraine in Comics und Graphic Novels. Sowohl am Workshop (Präsenzveranstaltung) als auch an der Ringvorlesung (Zoom und Präsenz) sind Gäste herzlich willkommen! Hinweisen möchten wir auch auf das Programm unseres Forschungskolloquiums. Wir freuen uns sehr, zahlreiche namhafte Kolleginnen und Kollegen für Gespräche über laufende Forschungsprojekte in Basel begrüßen zu dürfen. Auch hier sind Gäste immer willkommen.

Unsere [Website](#) wird regelmässig aktualisiert und hält Sie über News und Veranstaltungen rund um unsere Professur auf dem Laufenden. Wir wünschen Ihnen einen guten Semesterstart und freuen uns, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung willkommen heissen zu dürfen.

PERSONALNEWS



Wir bedanken uns herzlichst bei **Rhea Rieben** für ihre Tätigkeit als Projektassistentin an der Professur und für ihr grossartiges Engagement im Bereich Osteuropäische Geschichte. Rhea war seit Oktober 2018 als Projektassistentin bei uns tätig. In diesem Rahmen hat sie unter anderem 2021/22 gemeinsam mit Prof. F. Benjamin Schenk eine viel beachtete Ausstellung zu Fritz Platten an der Universitätsbibliothek Basel kuratiert und ein gut besuchtes öffentliches Rahmenprogramm organisiert. Nach Auslaufen ihrer Stelle kann sich Rhea Rieben ganz auf die Fertigstellung ihrer Doktorarbeit zum Thema «**Mythos Fritz Platten: Eine biografische Wahrnehmungsgeschichte im ideologischen Spannungsverhältnis Schweiz-Sowjetunion**» kon-

zentrieren. Dabei wird sie durch ein Stipendium der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung unterstützt. Für die Weiterarbeit an ihrer Dissertation wünschen wir Rhea viel Erfolg!



Nach vier Jahren im Team der Professur für Osteuropäische Geschichte verlässt Dr. **Barbara Martin** den Lehrstuhl. Seit Herbst 2019 hat sie bei uns an ihrem SNF-Postdoc-Projekt «**Finding Faith in an Atheist Land: Russian Orthodox Intelligentsia and the Late Soviet National-Religious Revival**» gearbeitet. Sie beschäftigt sich darin unter anderem mit den Fragen, warum es in den 1960er Jahren zu einem religiösen Aufbruch in der UdSSR kam und welche Gruppen diesen trugen. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts entstand eine erste Publikation, die

auf eine Tagung an der Universität Basel im Juni 2021 zurückgeht und die dieses Jahr erschienen ist: Weitere Infos zum Sammelband **«Religious Life in the Late Soviet Union. From Survival to Revival (1960s–1980s)»** finden Sie in der Rubrik «Frisch aus der Druckerpresse». Wir bedanken uns herzlich bei Barbara für die tolle Zusammenarbeit und wünschen ihr weiter viel Erfolg!



Wir gratulieren **Kira Valter** herzlich zur Zusage eines Promotionsstipendiums der Gerda-Henkel-Stiftung! In ihrem Dissertationsprojekt **«Staatliche Erinnerung an den Großen Vaterländischen Krieg und die Oktoberrevolution am sowjetischen Staatsfeiertag (1945–1987). Verschränkte Narrative und Aussenkommunikation im Kalten Krieg»** untersucht Kira, wie sich der Charakter des sowjetischen Staatsfeiertags nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte. Den Fokus legt sie dabei auf die Analyse der Feierlichkeiten, insbesondere der Militärparaden auf dem Roten Platz, vom Ende des Krieges bis in die späten 1980er Jahre.



Wir freuen uns sehr, Dr. **Nikol Dziub** als neue Kollegin an der Professur willkommen zu heißen! Nikol Dziub wird zwei Jahre als SNF-Postdoc-Fellow an ihrem Projekt **«Genre et nation dans les interprétations biographiques de la vie et de l'œuvre de Lessia Oukraïnka. Ukraine – Empire russe – URSS, 1898–2022»** arbeiten. Die ukrainische Schriftstellerin Lesja Ukraïnka war sowohl zur Zeit des Russischen Imperiums als auch während der Sowjetunion und in der unabhängigen Ukraine eine vielfach rezipierte

Autorin. Ihre Werke und Ideen wurden jedoch aus der Sicht der jeweils dominanten Ideologie heraus sehr unterschiedlich interpretiert. Dziub setzt sich deshalb zum Ziel, eine Klassifikation der biografischen Interpretationen Ukraïnkas zu erstellen. Dafür kombiniert sie Ansätze aus den Gender- und Post-Imperial Studies mit den Methodologien der Osteuropäischen Geschichte, Slavistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft.



Prof. Dr. **Svitlana Pidoprygora** stösst in diesem Semester als URIS-Fellow zu unserem Team. Herzlich willkommen in Basel! Pidoprygora wurde 2008 mit einer Arbeit zum Thema der historischen Prosa von Roman Ivanyčuk in Ukrainischer Literaturwissenschaft promoviert. Aktuell arbeitet sie an ihrem Forschungsprojekt **«Ukraine and Its Visual (Self-)Representations in Turbulent Times with a Focus on Comics Culture»**, wobei sie sich unter anderem mit den Darstellungen des Holodomor und der Reaktorkatastrophe von Čornobyl' in Comics und Graphic Novels beschäftigt. Pidoprygora plädiert dafür, visuelle Quellen dieser Art nicht nur als Unterhaltungsmedium zu betrachten, sondern sie als Quellen für die Erforschung sozialer und politischer Prozesse zu verstehen. Im Rahmen ihres Fellowships organisiert Pidoprygora am 24. Oktober 2023 den Workshop **«Documenting War in Ukraine in Comics. Ukrainian and European Representations and Perspectives»**. Im Zentrum stehen dabei u.a. Darstellungen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine in Comics und Graphic Novels. Die Veranstaltung ist öffentlich. Das Programm wird auf www.uris.ch veröffentlicht. Gäste sind herzlich willkommen.



Es freut uns sehr, in diesem Semester Dr. **Fabian Baumann** als Lehrbeauftragten begrüßen zu dürfen. Seine 2020 an der Universität Basel verteidigte Dissertation wurde in diesem

Jahr unter dem Titel **«Dynasty Divided: A Family History of Russian and Ukrainian Nationalism»** bei Cornell University Press veröffentlicht. Herzlichen Glückwunsch! Gratulieren dürfen wir Fabian auch zu seiner neuen Stelle an der Universität Heidelberg. Für seine Arbeit als Postdoc am Heidelberg Center for Transcultural Studies (HCTS) wünschen wir ihm viel Erfolg!

In seiner Lehrveranstaltung an der Universität Basel beschäftigt sich Baumann im Herbstsemester mit dem Thema **«Exil, Sozialismus, Nation: Die russische und ukrainische Emigration in der Schweiz im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert»**. In der Übung werden sich die Studierenden mit der Frage beschäftigen, welche Rolle das Exilland Schweiz für die Russischen Revolutionen 1905/1917 und für den ukrainischen 'Nation-building'-Prozess am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts spielte. Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung finden Sie in der Rubrik «Lehrbeauftragte».

RÜCKBLICK

URIS Workshop: Muslims in Ukraine. Old History – New Challenges

Am 14.09.2023 organisierte Prof. Dr. Olena Palko einen Workshop, der sich mit der Geschichte und Gegenwart der muslimischen Bevölkerung der Ukraine beschäftigte. Thematisiert wurden in einem ersten Teil die intellektuelle Geschichte des Krim-Khanats, die Russifizierung der Krim nach der ersten Annexion und die Deportation sowie die Rückkehr der Krimtataren in der Sowjetunion. Der zweite Teil befasste sich mit der Zeit nach 1991, wobei der Einfluss des Angriffskriegs Russlands auf die muslimische Bevölkerung der Ukraine im Zentrum der Präsentationen und der Diskussion stand.

Auf den Spuren der jüdischen Geschichte in Polen und Litauen

Unter dem Titel **«Jüdische Geschichte und post-jüdische Orte in Ostmitteleuropa im 20./21. Jahrhundert»** begab sich im Juni 2023 eine Gruppe von 18 Studierenden mit Prof. Dr. Frithjof Benjamin Schenk und Luca Thoma, M.A. auf eine Reise nach Polen und Litauen. Die Teilnehmenden gingen unter anderem der Frage nach, wie heute an das frühere jüdische Leben und seine Bedeutung für die Gesellschaft erinnert wird. Durch Besuche von Denkmälern, Museen und weiteren Erinnerungsorten sowie Gespräche mit lokalen Historiker:innen und Aktivist:innen versuchten sie Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Einen reich bebilderten Exkursionsbericht finden Sie auf unserer [Website](#).



Exkursionsteilnehmende in der Synagoge in Tykocin
Foto: Katja Gribi



LEHRBEAUFTRAGTE IM HS 2023

Fabian Baumann

Übung: Exil, Sozialismus, Nation: Die russische und ukrainische Emigration in der Schweiz im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert

Dienstags, 12.15–14.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 3

Welche Rolle spielte die Emigration in der Schweiz in der Vorgeschichte der Russischen Revolution 1905/1917 sowie in der ukrainischen Nationsbildung Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts? In dieser Übung werden sich die Studierenden mit der historischen Verflechtung der drei Länder befassen. Im Zentrum stehen insbesondere zwei Phasen in der Geschichte der Emigration aus dem Russländischen Reich in die Schweiz: einerseits die 1870er und 1880er Jahre, als exilierte russische und ukrainische Sozialist:innen in Genf und Zürich über Wege zur Revolution und über das Verhältnis der Ukraine zu Russland stritten; andererseits die Jahre des Ersten Weltkriegs, als sowohl radikale russische Sozialist:innen als auch ukrainische Nationalist:innen versuchten, von der neutralen Schweiz aus die öffentliche Meinung in den Krieg führenden Staaten zu beeinflussen.

Heiner Grunert

Proseminar: Südosteuropa und der Krieg. Erfahrungen und Wahrnehmungen seit 1800

Donnerstags, 12.15–14.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 3

Aufstände und Kriege im 19. Jahrhundert, die Balkankriege 1912/1913 und dann die Folgen des Sommers von Sarajevo 1914: Südosteuropa und der Krieg – das schien gerade im Westen Europas ab dem 19. Jahrhundert zusammenzugehören. Vielen galt der Balkan als komplexer, unberechenbarer Unruheherd, als geostrategischer Expansionsraum von Imperien und Nationen, als konfliktreiche Bruchzone von Kulturen. Das Proseminar versteht sich als Einführung in die Kultur- und Politikgeschichte von Krieg und Gewalt in Südosteuropas im 19. und 20. Jahrhundert. Es fragt nach Wahrnehmungen und Erfahrungen innerhalb und ausserhalb Südosteuropas: Von welchen Kriegs- und Gewaltformen lässt sich im europäischen Vergleich sprechen? Wie deuteten Menschen diese? Und welche Wirkungen entfalteten die Kriege über Südosteuropa hinaus bis heute

Olha Martynyuk

**Übung: Transport Mobility in Eastern Europe: Political Designs and Lived Experiences
(mid XIX – XX Century)**

Dienstags, 16.15–18.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 2

Der Kurs lädt dazu ein, die osteuropäische Geschichte von der Mitte des 19. bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert anhand des Konzepts der Mobilität zu erforschen. Die Studierenden werden sich mit einem Korpus von Texten zur Sozialgeschichte des Verkehrs sowie mit einer Vielzahl von Bildquellen auseinandersetzen. Von besonderem Interesse sind regionalspezifische Fälle, wie z. B. christliche und muslimische Wallfahrtskulturen, sozialistische Kundgebungen, Trolleybus-Infrastrukturen oder die «Entstalinisierung» von U-Bahn-Stationen. Der Kurs geht von der Prämisse aus, dass Mobilitäten Produkte der sozialen Konstruktion sind und gleichzeitig langfristige Strukturen bilden. Der geographische Fokus des Kurses wird auf der Ukraine liegen, jedoch werden auch Ausblicke auf Orte wie Berlin, Riga, Turku, Moskau, Bukarest und Tiflis gewährt.

VERANSTALTUNGEN IM HS 2023



Universität
Basel

Departement
Geschichte

URIS-Ringvorlesung

Geschichte der Ukraine seit 1991

Herbstsemester 2023

Montag, 14.15–15.45 Uhr

Hörsaal 001, Kollegienhaus der Universität Basel



URIS

Ukrainian Research
in Switzerland

Programm

- 18.09.23** **Umkämpfte Freiheit. Geschichte der Ukraine seit 1991. Eine Einführung**
F. Benjamin Schenk (Basel)
- 25.09.23** **„From the San to the Don“? Reconfirming Ukraine’s territorial borders after 1991**
Olena Palko (Basel)
- 02.10.23** **Nationsbildungsprozesse und Geschichtspolitik seit 1991**
Fabian Baumann (Heidelberg/Basel);
- 09.10.23** **Zeitschichten. Reflexionen über Fotografien aus der Ukraine. Ein Gespräch**
Katja Petrowskaja (Berlin/Basel)
- 16.10.23** **Politics in the Times of War: Ukraine’s Home Front (2014-23)**
Sergiy Kudelia (Dallas/Wien)
- 23.10.23** **Die Transformation der ukrainischen Landwirtschaft seit 1991 und ihre Bedeutung für die globalen Agrarmärkte**
Stephan von Cramon-Taubadel (Göttingen)
- 30.10.23** **Zehn Jahre nach dem Maidan. Die ukrainische Revolution aus heutiger Perspektive**
Kateryna Mishchenko (Kyiv/Berlin)
- 06.11.23** **Nicht nur Ost und West: Die regionale Vielfalt der Ukraine und ihre Bedeutung**
Susan Stewart (Berlin)
- 13.11.23** **Vielfältig und spannungsreich. Die ukrainische Religions- und Kirchenlandschaft seit 1991**
Stefan Kube (Zürich)
- 20.11.23** **Zwischen Protest und Resilienz: die ukrainische Zivilgesellschaft von der Unabhängigkeit bis zur (Nach?) Kriegszeit**
Susann Worschech (Frankfurt/Oder)
- 27.11.23** **Propaganda of the Living World: Artistic Practices and Social Transformations in post-1991 Ukraine**
Kateryna Botanova (Basel)
- 04.12.23** **Die Tonspur des Widerstands: Musik in den ukrainischen Revolutionen**
Julia Grieder (Basel)
- 11.12.23** **Belonging to Land and Identity among Crimean Tatars after Repatriation**
Olena Soboleva (Kyiv/Basel)

Informationen

Die dritte Ringvorlesung der Initiative «Ukrainian Research in Switzerland» (www.uris.ch) widmet sich in diesem Semester der politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung der Ukraine von der Entstehung des unabhängigen Staates im Jahr 1991 bis heute:

Wie gestaltete sich der Prozess der Demokratisierung und der Transformation von der Plan- in die Marktwirtschaft in den 1990er Jahren? Was führte zur «Orangen Revolution» von 2004, was zum «Euromaidan» 2013/14? Wie entwickelten sich die ukrainische Medienlandschaft, wie die ukrainische Zivilgesellschaft? Welche inneren und äusseren Faktoren führten zur Stärkung einer ukrainischen nationalen Identität? Was bedeutet der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine für den Zusammenhalt und die Zukunft des Landes?

Zu diesen und anderen Fragen referieren namhafte Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland.

Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Zielgruppe und Anmeldung:

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende aller Universitäten der Schweiz. Zudem sind Gasthörer:innen willkommen. Studierende und Hörer:innen der Universität Basel belegen die Veranstaltung via TELL/MOnA. Studierende anderer Universitäten, die Kreditpunkte erwerben möchten, melden sich bitte rechtzeitig per Email (uris@unibas.ch) für die Ringvorlesung an.

Zugang zur Vorlesung:

Die Lehrveranstaltung wird in einem «hybriden» Format (online/Präsenz) durchgeführt und kann (von auswärts) auch via Zoom verfolgt werden. Die Vorlesung findet im Hörsaal 001 des Kollegienhauses der Universität Basel am Petersplatz 1 statt.

Leistungsnachweis für Studierende, die Kreditpunkte erwerben möchten:

Die Modalitäten werden in der ersten Vorlesung und im Workspace auf ADAM kommuniziert.

Organisation:

Prof. Dr. F. Benjamin Schenk, Departement Geschichte
Oliver Göhler, MA, Wissenschaftliche Koordination URIS



Ukrainian Research
in Switzerland

URIS-WORKSHOP 24. OKTOBER 2023

«Documenting War in Ukraine in Comics: Ukrainian and European Representations and Perspectives»

In Verbindung mit ihrem aktuellen Forschungsprojekt organisiert URIS-Fellow Svitlana Pidoprygora am 24. Oktober 2023 einen internationalen Workshop an der Universität Basel zum Thema «Documenting War in Ukraine in Comics: Ukrainian and European Representations and Perspectives». Die Tagung beschäftigt sich mit der Darstellung der Ukraine und ihrer Bevölkerung in ukrainischen und europäischen Comics und Graphic Novels. Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse der verschiedenen künstlerischen Reaktionen auf Russlands Krieg gegen die Ukraine, Erzählstrategien in Comics, Rahmungstechniken, ästhetischen Elementen und der Rolle von Comics bei der Darstellung der Kriegserfahrungen.

Über das Programm der Veranstaltung werden wir in Kürze auf der [URIS-Website](#) informieren. Die Veranstaltung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen.

UNGARISCH-SPRACHKURS

Mittwochs, 12.15–15.00 Uhr, online mit Maria Balla Meszlenyi

Im Herbstsemester startet wieder ein neuer Ungarisch-Kurs für Anfänger:innen – ein schweizweit einmaliges Angebot, ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung der Stiftung zur Förderung der ungarischen Sprache, Geschichte und Kultur.

Das erste Semester dieses dreisemestrigen Sprachkurses richtet sich an Anfänger:innen ohne Vorkenntnisse. Der Ungarisch-Kurs ist ganz dem grundlegenden intensiven Spracherwerb gewidmet. Neben der Vermittlung grammatikalischer Grundlagen und des Grundwortschatzes steht die Anwendung der ungarischen Sprache im Vordergrund (Leseverstehen, Hörverstehen, Alltagskommunikation). Der Kurs bietet ausserdem einen Einblick in die ungarische Kultur, in Bräuche und Gewohnheiten. Die Arbeit mit dem Lehrbuch wird ergänzt durch Arbeitsblätter, Grammatikerklärungen, Übersetzungen sowie durch Lektüre einfacher Texte.

Der Sprachkurs richtet sich an Studierende aller Fächer und aller Semester der Universitäten Basel, Bern und Zürich. Studierende anderer Schweizer Universitäten, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen und Alumni sind willkommen, wenn es die Kurskapazität zulässt. Die Teilnahme am Sprachkurs ist kostenfrei. Die Anmeldung erfolgt über das Sprachenzentrum der Universität Basel. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

WEITERE VERANSTALTUNGEN MIT UKRAINE-SCHWERPUNKT

Dariia Badior

Seminar: Facing the Reality: Ukrainian Cinema after 2014

Unregelmässig (Informationen finden Sie im [Vorlesungsverzeichnis](#)), Nadelberg 8, Seminarraum 13

In diesem Seminar werden sich die Studierenden mit der ukrainischen Filmszene nach dem Euromaidan 2013/14 auseinandersetzen. Es werden gemeinsam Spiel- und Non-fiction-Filme analysiert, die ihre Inspiration aus jenem bedeutenden Moment in der jüngeren ukrainischen Geschichte ziehen. Ziel ist es, sich durch das Medium Film mit einigen der Herausforderungen einer Gesellschaft auseinanderzusetzen, die mit Okkupation, Reformen und Krieg zu kämpfen hat.

Dariia Badior, Clea Wanner

Filmreihe mit Rahmenprogramm: «Schatten und Visionen. Ukrainisches Gegenwartskino»

Stadtkino Basel, 02.–15. November 2023

Seit dem Euromaidan 2014 erlebt das ukrainische Kino eine Blütezeit: Neue Filme nehmen die moderne Ukraine in den Fokus, erzählen von innerer Zerrissenheit und Identitätssuche, vom Alltag im und abseits des Krieges, bringen Traum- und Zukunftsbilder auf die Leinwand. Heute, mitten im Krieg, lebt diese Filmkultur dank Resilienz und Engagement weiter – davon zeugt die Kyiv Critics Week. Dariia Badior, Kuratorin dieses 2017 gegründeten Festivals und Gastdozentin an der Universität Basel, bringt vier Werke

der neuen Generation ins Stadtkino und führt mit Filmschaffenden und Expertinnen Gespräche. Die Osteuropa-Studien der Universität Basel ergänzen das Programm mit zwei Schlaglichtern auf die Bewegung des Poetischen Kinos in den 1960er Jahren. Ein unverstellter Blick auf die Ukraine der Gegenwart.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des Stadtkino Basel](#).

Olena Rybiy

Seminar: Politics of Ukraine – Political Actors and Institutions

Mittwochs, 12.15–13.45 Uhr, Bernoullistrasse 14/16, Seminarraum 02.004

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, die jüngsten und laufenden politischen Prozesse sowie die wichtigsten Institutionen in der modernen Ukraine zu diskutieren. Das Seminar deckt ein breites Spektrum an Themen ab, mit dem Ziel, ein umfassendes Bild davon zu vermitteln, welche politischen und sozialen Veränderungen die Ukraine infolge des Bruchs mit dem postsowjetischen Erbe durchläuft. Das Seminar bietet die Gelegenheit einer eingehenden Fallstudie über demokratischen Wandel in Osteuropa. In einem diskussionsbasierten Format erforschen die Studierenden die ukrainischen politischen und sozialen Institutionen in ihrem Übergang zu weiter entwickelten demokratischen Formen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

WEITERE VERANSTALTUNGEN MIT OSTEUROPA-SCHWERPUNKT IN BASEL

Iryna Herasimovich (Moderation: Nathalie Baumann, Dorothea Trottenberg)

Leben und Arbeiten im Dazwischen – Ein Gespräch mit der belarussischen Literaturübersetzerin Iryna Herasimovich

29. November 2023, 18:00–19:30, Vortragssaal Universitätsbibliothek Basel

Nach den gewaltsam niedergeschlagenen Protesten in Belarus 2020 entschloss sich Herasimovich, von einem Arbeitsaufenthalt in der Schweiz nicht mehr nach Minsk zurückzukehren. Seit 2021 lebt und arbeitet sie in der Schweiz, vermittelt als Übersetzerin, Essayistin, Kuratorin und Moderatorin einen Eindruck von der Vielfalt der belarussischen Kultur und Literatur – und begleitet die Entwicklungen in ihrer Heimat von hier aus kritisch und engagiert. Nathalie Baumann und Dorothea Trottenberg sprechen mit Herasimovich über ihren Weg und ihre Rolle als Übersetzerin, über die Literatur- und Übersetzer:innenszene in Belarus, insbesondere seit 2020, und über ihr persönliches Engagement.

Slavisches Seminar Universität Basel

Polyglossie. Poesie. Polemik. 100 Jahre Osteuropa an der Universität Basel

27. Oktober 2023, 13:00–23:00, Nadelberg 4, 6 und 8

Vor 100 Jahren erhielt die slavische Volkskundlerin und später erste Professorin der Universität Basel, Elsa Mahler, ihren ersten Lehrauftrag. Aus diesem bescheidenen Anfang entwickelte sich stetig wachsend der heute etablierte, interdisziplinäre, transkulturelle, in Basel und international verankerte Profilbereich Osteuropa.

100 bewegte Jahre europäischer Geschichte haben sich in der Entwicklung des Basler Osteuropabereichs vielfach gespiegelt – doch können wir uns heute kaum zufrieden einem runden Jubiläum zuwenden, denn in Osteuropa herrscht Krieg. Wir wollen den Jahrestag zum Anlass nehmen für einen kritischen Zwischenhalt.

Geleitet von den Stichworten Polyglossie, Poesie und Polemik fragen wir: Welche Themen und Perspektiven waren und sind dem Basler Profilbereich Osteuropa wichtig? Welche Rolle spielt(e) er an der Universität und im Dialog mit der Öffentlichkeit? Diese Fragen begleiten uns durch ein vielfältiges Programm, in dem Mitarbeiter:innen und Studierende des Profilbereichs sowie einige Weggefährt:innen, Kooperationspartner:innen und Gäste Einblick in ihr Tun vermitteln, Gespräche führen, Diskussionsräume eröffnen.

Weitere Infos finden Sie [hier](#) und auf dem Flyer auf der nächsten Seite.



Universität
Basel

POESIE 1 POLYGLOSSIE POLEMIK

WORKSHOP • AUSSTELLUNG • FILME • LESUNG

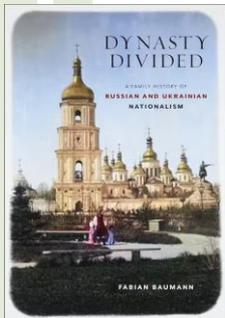
DISKUSSION • PERFORMANCE • APÉRO • KONZERT • BAR

27.10.2023
13.00 – 23.00 UHR

JAHRE
NADELBERG
4 • 6 • 8
OSTEUROPA AN
DER UNI BASEL

Profilbereich Osteuropa: www.osteuropa.philhist.unibas.ch

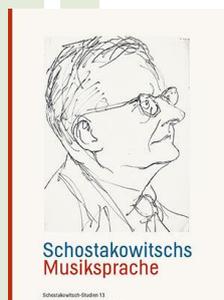
FRISCH AUS DER DRUCKERPRESSE!



Fabian Baumann: **Dynasty Divided. A Family History of Russian and Ukrainian Nationalism**, Ithaca: Cornell University Press, 2023 (NIU Series in Slavic, East European, and Eurasian Studies).

Die innere Teilung der Familie, die Baumann in seinem Buch porträtiert, ist bereits in ihrem Namen erkennbar: Die Shul'gins auf der einen Seite identifizierten sich als Russen und standen loyal zur zaristischen Autokratie. Die Shul'hyns auf der anderen Seite verstanden sich als Ukrainer und verfochten einen Bauernsozialismus. Ausgehend von dieser Spaltung einer Kyiver Familie am Ende des 19. Jahrhunderts stellt Baumann die Frage, wie es überhaupt möglich war, dass sich eine Familie zwei unterschiedlichen Nationalismen verpflichtet fühlte. Zur Klärung dieser Frage legt er den Fokus nicht auf Ideen und Organisationen, sondern auf Individuen und Milieus.

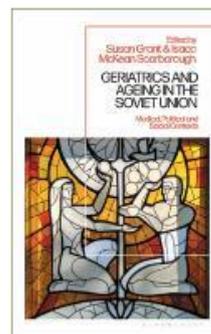
Das **Buch** erschien 2023 bei Cornell University Press und ist als Open-Access-Publikation verfügbar. Baumann schrieb dazu ebenfalls einen **Artikel** in der NZZ.



Boris Belge: **Den Spätstalinismus erzählen**, in: Bernd Feuchtner (Hg.): Schostakowitschs Musiksprache, Hofheim: Wolke Verlag, 2023 (Schostakowitsch Studien Bd. 13), S. 256–270.

Nach dem Ende des 'Grossen Vaterländischen Krieges' sah sich die Sowjetunion mit der Dürreperiode im Sommer 1946 vor erneute Schwierigkeiten gestellt. Die Antwort

Stalins war ein Aufforstungsplan. Begleitet wurde diese Idee von Šostakovičs «Lied von den Wäldern», das zeitgleich auch dessen Wiederaufnahme in den offiziellen Kreis der sowjetischen Komponisten bedeutete. Belge analysiert in seinem Aufsatz die Rezeption dieses Werkes und des 1. Violinkonzerts aus sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive. Er demonstriert, inwiefern die Kritiken und Huldigungen jeweils emblematisch für ihre Zeit waren. Beide Werke entstanden zur Zeit des Spätstalinismus, doch nur das «Lied von den Wäldern» veröffentlichte Šostakovič noch vor dem Tod Stalins. Das 1. Violinkonzert konnte der Komponist erst in der Zeit der grösseren künstlerischen Freiheit der Tauwetterperiode zur Uraufführung bringen.



Botakoz Kassymbekova: **Age and the City. Accommodating Older Persons in Soviet Urban Design in the 1970s and 1980s**, in: Susan Grant / Isaac Scarborough (Hg.): **Geriatrics and Ageing in the Soviet Union. Medical, Political & Social Contexts**, London: Palgrave Macmillan, 2023, S. 113–128.

Medical, Political & Social Contexts, London: Palgrave Macmillan, 2023, S. 113–128.

In diesem Kapitel wird die Stellung älterer Menschen in der Architektur sowjetischer Städte wie Moskau, Leningrad und Kyiv in den 1970er und 1980er Jahren analysiert. Kassymbekova untersucht die Lebensbedingungen älterer Menschen in diesen Städten und die Vorschläge der Stadtplaner zu deren Verbesserung. Es wird gezeigt, dass die Stadtplaner bei ihren Vorschlägen zur Verbesserung der sowjetischen Architektur im Hinblick auf die ältere Bevölkerung Ideen und Beispiele aus dem westeuropäischen Städtebau entlehnten. Die Grossfamilie wurde als entscheidender infrastruktureller Faktor für die Betreuung älterer Menschen angesehen,

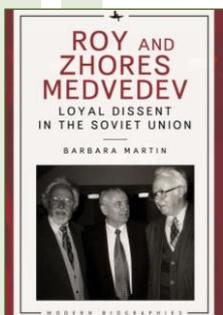
was beispielsweise beim Bau von Mehrgenerationenwohnungen und Wohnungsverteilungskonzepten berücksichtigt wurde.



Botakoz Kassymbekova und Aminat Chokobaeva: **Expropriation, Assimilation, Elimination. Understanding Soviet Settler Colonialism**, in: [South/South movement](#), 5. Juli 2023

(online).

In diesem Aufsatz schlagen Kassymbekova und Chokobaeva eine neue Interpretation des Sowjetischen Imperiums als «settler colonial empire» vor. Damit hinterfragen sie die anti-koloniale Fassade und stellen die Politik der UdSSR als Beispiel für einen nicht-kapitalistischen Kolonialismus zur Diskussion. Sie interpretieren Zwangsumsiedlungen, Deportationen, Genozide, Bewegungskontrollen, Kollektivierung und Assimilierung neu und zeigen wie eine Russifizierungspolitik der Zentralisierung und Kolonisierung der Sowjetunion diene. Aus Sicht der lokalen Bevölkerung wurde die sowjetische Herrschaft deshalb als ‘russische’ Herrschaft wahrgenommen.

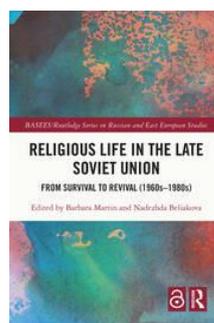


Barbara Martin: **Roy and Zhores Medvedev. Loyal Dissent in the Soviet Union**, Boston: Academic Studies Press 2023 (Modern Biographies).

Im Fokus von Barbara Martins neuester Monografie stehen die Zwillinge Roj und Žores Medvedev, die sich durch ihre Forschung zum Stalinismus einen Namen gemacht haben. Sie erlebten die Zeit

sowohl Stalins als auch Putins und waren Kritiker des Systems des Ersteren sowie Befürworter des Letzteren. Ihre Kritik an Stalin machte sie zu Dissidenten, inhaltlich blieben sie aber der Sowjetmacht treu. Trotzdem machten sie zahlreiche Erfahrungen, die für Dissidenten in der Sowjetunion typisch waren: KGB-Befragungen, Einweisung in eine Psychiatrie, Zwangsexilierung und Zusammenarbeit mit Medienhäusern ausserhalb der UdSSR. Martin zeichnet die Biografie der beiden ähnlichen und doch verschiedenen Brüder nach und verfolgt ihr Wirken vor und nach dem Ende der Sowjetunion.

Die Publikation ist [Open Access](#) verfügbar.



Barbara Martin und Nadezhda Beliakova (Hg.): **Religious Life in the Late Soviet Union. From Survival to Revival (1960s–1980s)**, London: Routledge, 2023.

Dieser Sammelband bietet einen Überblick über die an Zulauf gewinnenden religiösen Bewegungen in der Spätzeit der Sowjetunion. Die Beitragenden widmen sich verschiedenen Konfessionen und decken einen grossen geografischen Raum ab, der sich von Leningrad bis Kasachstan erstreckt.

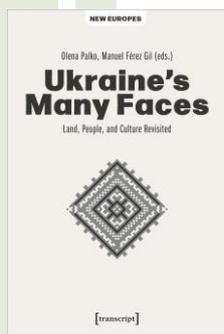
Martins Aufsatz widmet sich dabei den Motiven und persönlichen Erlebnissen der Konversion zum orthodoxen Glauben. Basierend auf Oral-History-Interviews zeichnet sie ein Bild von einer «parallel polis» innerhalb der sowjetischen Bevölkerung. Martins Forschung zeigt, wie junge Leute trotz des Verbots religiöser Literatur oder Lehre versuchten, an Wissen über den orthodoxen Glauben zu gelangen und religiöse Lehrer zu finden.

Der Sammelband ist als Open-Access-Publikation [hier](#) zugänglich.



Olha Martynyuk: **Threatening Mobility. Cycling During World War II from a Ukrainian Perspective**, in: *The Journal of Transport History*, **OnlineFirst**, 2023.

Im Zentrum von Martynyuks Aufsatz steht ein Objekt, das nur selten in den Fokus historischer Forschung gerät: das Fahrrad. Wie dieser Beitrag zeigt, spielte das unscheinbare Fortbewegungsmittel in der Ukraine während des Zweiten Weltkriegs eine wichtige Rolle. Die Nationalsozialisten versuchten unter anderem durch das Versprechen von einem privaten Fahrrad, welches nicht mehr mit anderen hätte geteilt werden müssen, Anreize für die lokale Bevölkerung zu schaffen, als 'Ostarbeiter' nach Deutschland zu migrieren. In der Ukraine selber schränkten sie die Freiheiten der Zweiradfahrer ein, requirierten punktuell Fahrräder und nutzten diese für ihre eigenen Zwecke. Auch auf sowjetischer Seite wurden Fahrräder als Fortbewegungsmöglichkeit verwendet oder zur Kriegsbeute gezählt.



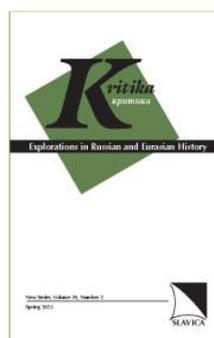
Olena Palko und Manuel Férez Gil (Hg.): **Ukraine's Many Faces. Land, People, and Culture Revisited**, Bielefeld: Transcript, 2023 (New Europes Bd. 1).

Mit der Intensivierung des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine wurde die Bedeutung wissenschaftlich fundierten Wissens über die Ukraine noch evidenter als zuvor. Aus diesem Bedürfnis heraus entstand der Sammelband, der den Lesenden sowohl analytische Artikel als auch Quellen und Interviews bietet. Inhaltlich liegt der Fokus auf der Zeit zwischen dem 16. Jahrhundert und der Gegenwart, welche in

drei Abschnitte – Zeit vor der ersten Unabhängigkeitserklärung, Sowjetzeit und Unabhängigkeit seit 1991 – aufgeteilt ist.

Mit der Konstruktion ethnischer Identitäten in der Ukrainischen Sowjetrepublik beschäftigt sich der Aufsatz von Palko und Korshuk. Darin schreiben sie über die Motive und Folgen der Politik der «korenizacija» in der noch jungen Sowjetunion. Je einen Aufsatz zum Sammelband steuerten auch die Basler Osteuropahistoriker Fabian Baumann und Boris Belge bei.

Der **Sammelband** ist auf der Seite des Transcript Verlages als Open-Access-Publikation einsehbar.

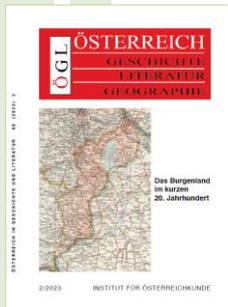


F. Benjamin Schenk: **«A Sixth Part of the World». The Career of a Spatial Metaphor in Russia and the Soviet Union (1837–2021)**, in: *Kritika: Explorations in Russian and Eurasian History* 24/2, 2023, S. 349–380.

Im Dezember 1926 notierte Walter Benjamin in sein Tagebuch, dass überall auf den Straßen Moskaus Karten verkauft würden, die die Grösse der Sowjetunion abbildeten. Kontext war die Veröffentlichung des Films «Ein Sechstel der Erde» von Dziga Vertov, welcher eine wohlbekannte Metapher aus der imperialen Zeit nun auch in der vermeintlich postimperialen UdSSR salonfähig machte.

In seinem Aufsatz zeichnet F. Benjamin Schenk die Geschichte der Bezeichnung «Ein Sechstel der Welt» als sinnstiftende geografische Referenz für die Machthaber Russlands und der Sowjetunion nach. Er zeigt, wie diese Metapher den Diskurs über die imperiale, aber auch nationale Identität Russlands prägte und bis heute im kollektiven Gedächtnis nachhallt. Die immer wieder ins Zentrum gestellte geografische Grösse dient(e) auch

dazu, die fehlende Konkurrenzfähigkeit in anderen Bereichen zu überspielen.



Oliver Sterchi: **Von Eisenstadt nach Moskau: Die Kulturzeitschrift 'Pannonia', das Burgenland und Ost-West-Kooperation im Kalten Krieg, in:**

Österreich Geschichte-Literatur-Geographie (ÖGL) 68/2, 2023, S. 58–72.

Die österreichische Kulturzeitschrift «Pannonia. Magazin für Mitteleuropa» wurde 1973 vom ungarischen Emigranten György Sebestyén im Burgenland ins Leben gerufen. Bis zu seinem Tod 1990 wurde sie von Sebestyén

als Chefredakteur betreut. Das Magazin versammelte Beiträger:innen aus Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Polen, der Sowjetunion und weiteren Staaten Ostmittel- und Osteuropas.

Die «Pannonia» wurde zu einem intellektuellen Forum, das die Teilung Europas im Kalten Krieg zu transzendieren versuchte. Sterchi untersucht in diesem Aufsatz die blockübergreifende Vernetzung der «Pannonia» und hinterfragt dabei das stereotype Bild vom Eisernen Vorhang als scharfe Trennlinie. Ins Bild rückt vor allem das Burgenland als multiethnisches Grenzgebiet zwischen Österreich, Ungarn und Jugoslawien, welches in der «Pannonia» als «Mitteleuropa im Kleinen» gefeiert wurde.



Bild: Kyiv, View of Podol, Library of Congress, Detroit Publishing Company, catalogue
J foreign section

Forschungskolloquium HS 2023

Osteuropäische Geschichte

Aktuelle Forschungsbeiträge

Alte Universität, Rheinsprung 9, 4051 Basel, Seminarraum –201, jeweils mittwochs, 18.15–20.00*
Frithjof Benjamin Schenk, Olena Palko, Kai Johann Willms

Mittwoch, 27.9.2023

Textdiskussion

Was kommt nach dem Cultural Turn?*

Mittwoch, 11.10.2023

Svitlana Pidoprygora (Mykolaiv/Basel)

Comics about Ukraine beyond the Ukrainian Borders*

Mittwoch, 18.10.2023

Robert Hume (Manchester)

«On the Edge of the World»: Narrating Imperial Collapse in Russian Sakhalin*

Mittwoch, 1.11.2023

Jonas Löffler (Köln)

Is It Culture or Just Squeaking? The Persianate Musical Heritage of Tiflis/Tbilisi as a Target of Local Criticism around 1900*

Mittwoch, 15.11.2023

Zaur Gasimov (Bonn)

Wissenstransfers zwischen Ost(mittel)europa und der Türkei. Philologie und Kultur*

Mittwoch, 29.11.2023

Katja Doose (Fribourg)

White Coal for White Gold. Glacier Research in Soviet Central Asia, 1920s–1960s*

Mittwoch, 13.12.2023

Darya Tsymbalyuk (London)

Memories of Coal. Stories from the East of Ukraine*

* Die Sitzungen beruhen auf einer vorbereitenden Lektüre. Die Texte sind auf ADAM zugänglich. Nähere Informationen werden zu Beginn des Semesters an alle Teilnehmenden verschickt. Kontakt: kai.willms@unibas.ch



Mittwoch, 27. September 2023,
18.15–20.00 Uhr

AGENDA

Montag, 18. September 2023,
14.15–16.00 Uhr

Beginn URIS-Ringvorlesung: «Geschichte der Ukraine seit 1991»

Den Auftakt der Vorlesungsreihe bildet ein Vortrag von Prof. F. Benjamin Schenk. «Umkämpfte Freiheit. Geschichte der Ukraine seit 1991. Eine Einführung» lautet der Titel der ersten von insgesamt 13 Sitzungen.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung, die auch per Zoom übertragen wird, finden Sie [hier](#).

Montag, 18. September 2023,
18.15 Uhr

Erstsemestrigen-Info und Semestereröffnungs-Apéro

Um 18.15 Uhr findet im Seminarraum 13 des Slavischen Seminars eine Informationsveranstaltung für neue Studierende der Osteuropa-Studien und Osteuropäischen Kulturen statt. Im Anschluss wird von der Fachgruppe Osteuropa zum Apéro geladen. Alle Studierenden, Mitarbeitenden und ganz besonders die neuen Erstsemestler:innen sind herzlich dazu eingeladen!

Mittwoch, 27. September 2023,
18.15–20.00 Uhr

Beginn Kolloquium Osteuropäische Geschichte

Die erste Kolloquiumssitzung wird eine Textdiskussion sein, die sich um die Frage dreht: «Was kommt nach dem Cultural Turn?» Danach werden alle 14 Tage internationale Forschende ihre aktuellen Projekte vorstellen und mit den Mitarbeitenden und Studierenden der Osteuropäischen Geschichte diskutieren.

Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Dienstag, 24. Oktober 2023

URIS-Workshop: «Documenting War in Ukraine in Comics: Ukrainian and European Representations and Perspectives»

Am diesjährigen URIS-Workshop werden sich die Teilnehmenden zusammen mit der Workshopleiterin Svitlana Pidoprygora mit der Darstellung der Ukraine und ihrer Bevölkerung in ukrainischen und europäischen Comics und Graphic Novels beschäftigen.

Weitere Infos folgen in Kürze auf der [Website von URIS](#).

Freitag, 27. Oktober 2023,
13.00–23.00 Uhr

Poesie, Polyglosse, Polemik: 100 Jahre Osteuropa an der Universität Basel

Vor 100 Jahren erhielt die slavische Volkskundlerin und später erste Professorin der Universität Basel, Elsa Mahler, ihren ersten Lehrauftrag. Anlässlich dieses Ereignisses organisiert das Slavische Seminar eine Jubiläumsfeier mit vielseitigem Programm. Der Bereich Osteuropäische Geschichte wird mit einem Workshop, geleitet von F. Benjamin Schenk, Fenja Läser und Rhea Rieben vertreten sein.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Donnerstag, 02. – Mittwoch,
15. November 2023

Schatten und Visionen. Ukrainisches Gegenwartskino

Die Filmreihe mit Rahmenprogramm wird von Dariia Badior kuratiert, die im Herbstsemester 2023 auch eine Lehrveranstaltung an der Universität Basel halten wird. Nebst der audiovisuellen Unterhaltung wird es Gespräche mit Filmschaffenden und Expert:innen geben.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des Stadtkino Basel](#).

Mittwoch, 29. November 2023,
18.00–19.30 Uhr

Leben und Arbeiten im Dazwischen – Ein Gespräch mit der belarussischen Übersetzerin Iryna Herasimovich

Im Rahmen der Reihe «Vom Übersetzen. Basler Gespräche» der Universitätsbibliothek Basel wird Iryna Herasimovich mit Nathalie Baumann und Dorothea Trottenberg über ihre Aktivität als Übersetzerin und über die Literaturszene in Belarus sprechen.

Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Impressum

Datum: September 2023

Fotos: Rhea Rieben, Barbara Martin (1); Kira Valter, Nikol Dziub, Svitlana Pidoprygora (URIS) (2); Fabian Baumann (3)

Bildnachweis: Postkartensammlung Familie Radzievsky – Online-Datenbank SALSAB der Universität Basel (4; 17); Cornell University Press, Wolke Verlag, Palgrave Macmillan (12); V. Ivanov (vsemy.ru), Academic Studies Press, Routledge (13); The Journal of Transport History, Transcript, Kritika (14); Österreich Geschichte-Literatur-Geographie (15)

Redaktion: F. Benjamin Schenk, Micha Steiner, Kai Johann Willms; Gestaltung & Grafik: Oliver Göhler, Micha Steiner

Herausgeber: Professur für Osteuropäische Geschichte, Departement Geschichte, Universität Basel, Hirschgässlein 21, CH-4051 Basel | Tel.: 061 207 46 78 | E-Mail: osteuropa-geschichte@unibas.ch



Universität
Basel

Departement
Geschichte